



Band 8/1.

Im Jahre 1314 sind nach Ableben Kaisers Heinrichs des Siebenten die Kurfürsten um einen Römischen König zu erwählen, zu Frankfurt zusammen getreten. Weil sie aber der Wahl halben sich nicht vergleichen konnten, haben etliche Ludovicum den Herzog von Bayern, die andern Churfürsten aber Fridericum Herzog aus Österreich zum Römischen König gewählt. Ludewig wurde durch die Erzbischöfe zu Mainz und Trier, zu Aachen; Friderich hingegen durch den Erzbischof zu Köln Henricum in der Stadt Bonn gekrönt. Wie diese zwiespältige Wahl zugegangen ist, und welch ein Unrat daraus entstanden sei, wie die beiden erwählten Könige mit ihren Anhängern wider einander gestritten haben, und wie letztlich Ludewig König verblieben, Friderich hingegen überwunden und gefangen worden sei, haben Henricus de Hervordia; Nauclerus; Cuspinianus; Albertus Craz; auch Trithermius in Chronologie Hirsaugensis Monasteriensis; Haedion; und Carion nach der Länge beschrieben. Auf gleiche Art findet man in den Geschichten dieser Zeiten und der nachfolgenden hundert Jahren ausdrücklich verzeichnet, dass damals erstlich die zwiespältige Wahl der Römischen Könige und der selbigen mit ihren Anhängern wider einander geführten Kriege, auch die besorgliche Trennung der Päpste und des Königs Ludewigs (welche durch die Schmähschrift seines Secretarii Ulrici von Augsburg, und Anreizung Occani etc. merklich gefördert und vermehrt wurde) vieles Unheil erregt haben. Zum zweiten ist offenbar, dass der Zank und Streit um viele Erz- und Bistümer, auch wegen Simonien (*Ämter gegen Geld vergeben*) und vieler anderer Sünden, welche damals zur Gewohnheit geworden waren, wie zu selbiger Zeit Henricus de Hervordia sub anno 30 Ludovici angeführt hat. Auch die langwierige Spaltung etlicher gegen einander erwählter Päpste, die dazwischen merklich gestärkte Türkische Tyrannei, und die Ketzerei der Beguardischen Fraticellen, Lollarden, Wiclefisten und Hussiten so großen Schaden verursacht und die Kirche so schrecklich angefallen haben, dass man es für ein göttliches Mirakel und Wunder halten müsse, wie annoch die Katholische Römische Kirche, der Glaube und die Lehre derselbigen, und die Einigkeit der Katholischen Christen stets hin unverrückt, unverändert, und ungeschwächt habe verbleiben können. Wie dieses Genebrandus Theologus Parisiensis in seiner Chronographie in fine Saeculi XIV aus den Latein- und Griechischen Kirchenlehrern und Geschichtsschreibern dieser Zeit, nicht weniger bei diesen hundert Jahren als bei der ganzen fünfzehn hundertjährigen Christenheit klärlich und ausführlich bezeugt und erwiesen hat. Ein solches ist ungezweifelt wegen des Anspruchs Christi Matthäus 16, 28 und Lucas 22 geschehen. Auch hat hiervon Lutherus selbst in seinem ersten lateinischen Tomo fol. 76 in lateinischer Sprache verzeichnet, folgende merkwürdigen Worte:

Mir (spricht er) gefällt zum höchsten, dass mit dem Glauben (welchen die Römische Kirche bekennt) der Glauben aller Christen übereinstimmen und sich vergleichen solle. Und ich danke Christo, dass er diese einige (Römische) Kirche in der Welt dermassen (nicht ohne großes Mirakel und Wunderzeichen, welches wohl allein beweisen könnte, dass unser Glaube wahrhaftig sei) bewahrt habe, damit sie keiner Zeit in einigen ihrer Decreten von dem wahren Glauben abgewichen, und der Teufel mit so vielen Anfechtungen nicht soviel habe ausrichten können, dass bei dieser (Römischen) Kirche von ihrem Anfang an bis hierher der Canonischen Biblischen Bücher und der heiligen Väter und Kirchenlehrer Auctorität, und derselbigen aufrichtigen Bekenntnisse nicht unverrückt geblieben sei.

den oben gemeldeten Herzog von Österreich Friderich mit etlichen anderen Churfürsten zum Römischen König erwählt und zu Bonn gekrönt hatte, ist der andere erwählte König Ludovicus darüber höchst zornig geworden. Er hat deswegen fast alle umliegenden Grafen und Herren an sich gezogen, und die selbigen sowohl gegen den Erzbischof zu Köln als dessen Land und Leute aufgehetzt. Besonders hat auch unter andern König Ludewig dem Erzbischof zu Köln als Herzog in Westphalen zum Verdruss und Nachteil den Herrn Diderich Grafen von Cleve zum Statthalter des Reichs vom Rhein bis an die Weser, und folglich in Westphalen bestimmt. Auf gleiche Weise hat er im Jahre 1314 prid. Non. Decembris zu Köln Wilhelmum Grafen von Arnsberg nach dem Hintritt seines Vaters Ludovici belehnt. Und ihn so, wie andere Westphälische Grafen und Herren, sonderlich Engelbertum Grafen von der Mark und Simonem Edlen Herrn zu der Lippe dahin bewegt, dass sie dem Erzstift Köln und dem Herzogtum Westphalen großen Schaden zufügten. Dieses war sodann die Ursache, warum sich der Erzbischof eine Zeitlang zu Soest in Westphalen verweilte, und die Gegenwehr gebrauchte. Ebenso hat er in dieser unruhigen Zeit zu seiner und seiner Untertanen Versicherung am Rheinstrom Rolandsecke, Linz und Uerdingen befestigt. Auch hat er das Schloss und die Grafschaft Hülgenrad erkaufte, und Lechnich zu bauen angefangen.

3.

Im Jahre 1316 hat auch Godefridus ein Graf von Waldeck und Bischof zu Minden das Schloss Petershagen an der Weser erbaut, damit er sich darauf in Sicherheit erhalten, und den Streit und Krieg beider gegen einander erwählter Römischer Könige und ihrer Anhänger friedlich abwarten könne. *(Die Mindischen Chroniken sind hier in der Zeitbestimmung sehr unrichtig. Man ist der Meinung, dass Ludolph Bischof zu Minden am 6ten Tage März im Jahre 1305 die Sterblichkeit verlassen hat. Godfrid aber sein Nachfolger am 25ten Tage Hornungs 1307 im 2ten Jahre seines Bistums das Schloss Petershagen erbaut habe).*

4.

Im Jahre 1317 starb Guido Bischof zu Utrecht, welcher auch drei Schlösser zur Verteidigung seines Stifts erbaut, und 16 Jahre lang löblich und wohl regiert hat. Fridericus von Syrick ward sein Nachfolger. *(Hiermit stimmen Heda und Beka ein. Wido oder Guido ist am 29. Tage Mai verschieden).*

5.

Im Jahre 1318 haben die Bürger der Stadt Köln mit den Grafen von Holland, Hennegau, Gülich, Berge, Sayn und andere auf Befehl Ludewigs den Erzbischof zu Köln bekriegt, und das Schloss Prüel vier Monate lang, doch vergeblich, belagert. In Westphalen hat der Erzbischof zu Köln Rupertum von Virneburg zum Marschall verordnet. Auch mit dem Grafen Wilhelm von Arnsberg und Ludewig Bischof zu Münster und noch andern ein Bündnis gemacht, und also dem Grafen Engelbert von der Mark einem Feinde des Erzstiftes Köln und Stiftes Münster, auch andern Feinden heftigen Widerstand getan.

6.

In bemeldetem Jahre hatte sich Simon ein Edler Herr zur Lippe mit Wilhelmo Grafen von Arnsberg verbunden. Beide haben ihre Hände auf das heilige Sacrament gelegt, und geschworen: **posits manibus supra sacrasancta Sacramento Juramentum praestiterunt. Ex antiq. Literis.** Dass ein solches zu selbiger Zeit gebräuchlich gewesen sei, erhellt aus dem Cranz Libro 8 Verf. Jurante utraque parte super venerabili Christi Sacramento; und ist also die neue Lehre, quod extra usum non sit Sacramentum, noch unbekannt gewesen ist.

7.

Im Jahre 1319 ist zu Dortmund die Kirche des heiligen Peters erbaut worden. In eben diesem Jahre hat König Ludewig seinen Sohn Ludewig mit der Markgrafschaft Brandenburg belehnt, welche dem Reich geöffnet und heim gefallen war.

8.

Um diese Zeit ist zu Mainz gegen die Ketzerischen Beguarden und Suestioner ein Concilium gehalten worden. Haedion in Histor. Ecclesias. Nach Ableben Engelberti des Bischofs zu Osnabrück ward Godefridus ein Graf von Arnsberg sein Nachfolger. Dieser ist meiner Meinung nach ein Bruder Wilhelmi von Arnberg, und Scholaster zu Münster gewesen. Wie ich aus alten Briefen gelesen habe, dass im Jahre 1313 Graf Ludewig von Arnsberg mit Tode abgegangen sei, und viele Kinder nachgelassen habe. Diese Kinder hat Gerhard Graf von Gülich, ihrer Mutter Peronetten Bruder, im selbigen Jahre am Freitag vor Pfingsten also verglichen, dass der älteste Sohn Wilhelm die Grafschaft Arnsberg beibehalten möge. Seine anderen Brüder und Schwestern hingegen, nämlich Goddert Scholaster zu Münster, Friderich Abt zu Steinfeld, Walram Kanonich zu Aachen, Gerhard Kanonich zu St. Gereon binnen Köln, und Johann und Peronetten eine Jungfer zu St. Cäcilien in Köln

mit einer geziemenden Leibzucht begnügt sein sollen. Durch solche Verträge und Vergleichen hat man vor Zeiten den gräflichen und adelichen Stand erhalten, welcher bei unseren Zeiten merklich geschwächt wird; weil es jetzt mit dem geistlichen Stande eine andere Bewandnis hat. (*Schaten verbindet den Hintritt des Bischofs Engelberts mit dem Jahre 1318*).

9.

Im Jahre 1320 starb Diderich Bischof zu Paderborn, welcher vorhin im Jahre 1312 mit dem Propst des Klosters Kapelle, mit Renfrido von Erwitte einem Ritter, und mit Meinhard, genannt Heinrich (alii Guderich aut Hudrich) eine Vergleichung über die Salzwerke und Salzhäuser zu Westerkotten aufgerichtet, und versiegelt hat. Diesen Brief hat hernach auch im Jahre 1342 der Propst und das Konvent Monialium in Kapelle Praemonstratensis Ordinis durch den Abt zu Liesborn und Propst zur Lippe vidimieren (*mit dem Vidi versehen, resp. beglaubigen*) lassen. Diesem bemeldeten Bischof Theoderico ist Bernard dieses Namens der Fünfte, ein Sohn Simonis de Lippia nachgekommen. Im folgenden Jahre 1321 haben ihm auch das Homagium prästiert und geschworen folgende Herren: der Landgraf zu Hessen; Graf Heinrich zu Waldeck; Graf Hermann von Everstein; Graf Günther von Schwarzenburg; der Graf von Retberg; der Graf von Ravensberg; und Bertold Herr von Büren. Ex Gobelinus Persona. Eben dieser hat das Schloss Dingenberg erbaut, Beverungen befestigt, und das Stift Paderborn bis ans Jahr 1340 männlich verteidigt. (*Diderich Bisch. zu Paderb. starb im J. 1321*).

10.

Im Jahre 1321, als zu Avignon ein Beschuldigter zum Feuer verdammt, und wirklich schon an einem Pfeiler gebunden auch das Feuer angezündet war, hat er Mariam angerufen, und ist wunderbarlich erledigt worden. Wernerus Rolevinck in Fasciculo temporum. In diesem Jahre ward der erste Stein an St. Martinsturm zu Utrecht gelegt. Aus der Utrechtischen Chronik. In diesem Jahre haben auch die Grafen von Cleve und Geldern wegen des Schlosses Bredevord das Stift Münster überzogen. Diesen aber ist der Bischof zu Münster mit Hülfe des Bischofs zu Osnabrück, und der Grafen von Waldeck, Sayn, Solms, und des Herrn von der Lippe bei Coesfeld begegnet, und hat sie in die Flucht geschlagen. (*Hiermit mag man Pontanum de Reb. Geldern ad annum 1325; 1326; 1328; 1330 in Vergleichung nehmen*).

11.

Im Jahre 1322 ward zu Köln ein ketzerischer Lollardus (*Mitglieder einer religiösen Bewegung, welche sich (speziell Ende des 14ten Jahrhunderts) der Kirchenhierarchie widersetzen*) (Collardus) genannt Walterus, verbrannt. Um diese Zeit hat Engelbertus Graf von der Mark mit seinen Gehülffen den Ludewig Bischof von Münster bekriegt, auch den selben bei der Brücke vor dem Hamm gefangen. Es hat auch in diesem Jahre der Erzbischof Heinrich zu Köln ein Provincial-Concilium gehalten. In welchem unter andern gegenwärtig waren: Godefridus Bischof zu Osnabrück; Godefridus Bischof zu Minden; Adolphus Bischof zu Lüttig; Ludovicus Bischof zu Münster und die Gesandten des Kapitels zu Utrecht Sede vacante. In dieser geistlichen Ratsversammlung wurden bestätigt und zu der ganzen Kölnischen Provinz extendiert (*verbreitet*) die Statuta Synodalia des Erzbischofs Engelberti, welche im Jahre 1266 ausgegangen, und über die Strafen oder Verbannung derjenigen (so die Geistlichen bedrohen, selbige fangen, schätzen, umbringen etc. Klöster und andere geistlichen Güter anzünden, brennen, plündern, rauben, den Zehnten weigern, die Geistlichen zu den weltlichen Gerichten ziehen, die geistliche Jurisdiction verhindern, den Bann verachten etc.) verfasst waren. Es hat aber Graf Engelbert von der Mark sowohl diese als jene des Viennensis Concilii Verordnungen (wovon in Clementinis Titula de Poenis gemeldet wird) verachtet, den Bischof zu Münster Ludovicum de Hassia so lange gefänglich gehalten, bis im Jahre 1323 durch Adolph Grafen von Berge und Henrich von Waldeck zwischen ihm und dem selbigen Bischof zu Münster ein Vertrag aufgerichtet, und unter andern dem Grafen auch zugelassen wurde, Lünen nach seinen Gefallen zu erbauen. (*Siehe hierüber Harzheim Tomo IV; Schaten ad annum 1322; auch die Acta Synodi in Concilio Germaniae. Von der Gefangenschaft unseres Bischofs geben die Marienfeldische Chronik; Schaten; von Steinen etc. weiteren Bericht*).

12.

Im gedachte Jahre 1322 ist die Kapelle zu Nordheringen durch die Follenspete mit Bewilligung des Pastors zu Heringen und derselbigen Kirche Patrons, nämlich des Abtes zu Duiz (Deutz) und des Dechants ad Gradus Mariae zu Köln als Archidiacons zu Dortmund fundiert. Und durch des Erzbischofs zu Köln Henrici Vicarium in Spiritualibus Fratrem Hermannum geweiht worden. Es wurde diese Foundation auch hernach im Jahre 1327 durch Henricum den Erzbischof bestätigt. In dieser Stiftung wird unter andern angezogen, dass gleichwohl die Inhaber des Schlosses Heringen die heilige Ölung, die Kindertaufe, das Begräbnis, die Communion des Herrn Leibes, die Einführung der Frauen nach der Geburt, und die Beichte in der Kirche zu Heringen empfangen und tun sollen.

13.

In diesem Jahr ward Bischof zu Utrecht, Johann (Jacob) von Osterhorn (Outshoorn), und da er in selbigem Jahre starb, setzte der Papst Johannes Johannem von Diest zum Bischof dahin, welcher 12 Canonicaten zu Amersford gestiftet hat. *(Fridrich Bischof zu Utrecht stirbt am 20sten Julius 1322. Und in eben diesem Jahre, den 20sten September wird Jacob de Outshoorn gewählt und bestätigt. Diesem folgte Johannes nach. Beka, Heda etc.).*

14.

Im Jahre 1323 ist Thomas von Aquin canonicirt, und vom Papst Johannes in die Zahl der Heiligen geschrieben worden. Trithemius in Chronographia Hirsaugensis Monasteriensis. Es ist also irrig und falsch, was Luther Tomo VI geschrieben hat, dass nämlich Thomas von Aquin (welchen er alda nach seiner gewöhnlichen Unanständigkeit und Unwahrheit den Brunnen und Grundsuppe aller Ketzerei, Irrtums und Vertilgung des Evangeliums. Hingegen aber in Resolutione Conclusionis 20 & 28 sowie den Bonaventura heilig nannte und rühmte) in Concilio zu Costnitz sei erhoben und canonizirt worden. *(Siehe das Leben bei den Antwerpfern).*

15.

Im Jahre 1324 starb Godefridus de Waldeck Bischof zu Minden. Ludovicus Herzog zu Lüneburg und Braunschweig ward sein Nachfolger, und regierte 22 Jahre lang. Die von Magdeburg ließen ihren Bischof Burchardus schändlich und barbarischer Weise umbringen. Henricus de Hervordia & Cranz. *(hiermit stimmen die Mindischen Chroniken überein. Indessen ist Bischof Godfrid am Tage des heiligen Servatius den 13. Mai verschieden. Das Magdeburgische Chronicon beim Meibaum verbindet diesen Vatemord mit dem Jahre Christi 1225 und den 29sten Tage Augusts als dem Festtage der Enthauptung des heiligen Johannes).*

16.

Im Jahre 1325 haben die Kölner mit ihrem Anhang wider ihren Erzbischof Heinrich gestritten, einen feindlichen Einfall in Westphalen unternommen, und unter andern das Schloss Vollmenstein zerstört. Wittius; Trithemius in Chronographia Hirsaugensis Monasteriensis. In diesem Jahr ist Bruno de Warendorf ein Prediger-Mönch selig verschieden, nachdem er ein gar strenges Leben geführt, eiserne Ketten, Nägel, Räder und Sporne am bloßen Leib getragen, und sich damit kasteit hatte. Henricus de Hervordia bezeugt, dass er dieses sowohl, als im nächstfolgenden Jahre bei Lemgo wunderbare Regenbogen um die Sonne her, und im zweiten Jahre hernach drei Sonnen zu Soest in Westphalen gesehen habe.

17.

Im Jahre 1326 hat sich ein Jude in Hannonia taufen lassen. Weil er aber im Herzen doch immer mit der jüdischen Blindheit behaftet gewesen ist, hat er in einer Kirche in das Bildnis der Mutter Gottes gestochen, woraus häufiges Blut floss, so viele Krankheiten heilte. Als nun die Übeltat des Juden wunderbarlich bekannt wurde, ist er zum Stricke verdammt worden. Trithemius in Chronographia Hirsaugensis Monasteriensis.

18.

Im Jahre 1327 hat sich König Ludewig zu Rom ohne Bewilligung des Papstes krönen lassen. Weil ihn aber der Papst excommunicierte, hat er denselben abgesetzt, und einen Pseudopapam Petrum de Corbaria aufgeworfen. Welcher doch bald hernach seinen Irrtum erkannte, dem rechtmäßigen Papst Johann gen Avignon vorgebracht, und gefänglich hingesetzt wurde. Henricus de Hervordia, Nauclerus, Trithemius, Genebrandus. *(Kaiser Ludewig ward im Jahre 1327 am 31sten Mai zu Mailand, und hernach auch 1328 am 7ten Tage Jänners zu Rom gekrönt. Siehe Raynaldum).*

19.

Im Jahre 1328 starb Engelbert Graf von der Mark, und Adolph ward sein Nachfolger.

20.

Im Jahre 1330 hat der Erzbischof zu Köln Henricus verschiedene Statuta Synodalia ausgehen lassen, und unter andern befohlen, diejenigen (so aus Italien oder andern Ländern ankommen würden, die den Rebellen und den der heiligen Römischen Kirche Ungehorsamen anhängig gewesen, und daher durch den Apostolischen Stuhl excommunicirt worden sein) für Verbannte zu halten und zu meiden, bis sie ihre Absolution bewiesen haben. Auch hat er erneut das Cap. Omnis utriusque de Poenit., dass alle Gläubigen wenigsten einmal im Jahr beichten, und das Sacrament auf Ostern empfangen sollen. *(Siehe die Statuten in Concilio Germaniae Tomo IV).*